



Dienstag, 23. Oktober 2018, 19.30 Uhr, Bürgersaal des Rathauses

Duo
Lachezar Kostov, Violoncello
Viktor Valkov, Klavier

Luigi Boccherini
(1743 - 1895)

„Cello-Sonate G-Dur G.5“ (1766)

Largo
Allegro alla militaire
Menuetto

Ludwig van Beethoven
(1770 - 1827)

„Cello-Sonate Nr. 3 A-Dur op. 69“ (1807/08)

Allegro, ma non tanto
Scherzo: Allegro molto
Adagio cantabile – Allegro vivace

***** Pause *****

Dmitri Schostakowitsch
(1906 - 1975)

„Cello-Sonate d-Moll op. 40“ (1934)

Allegro ma non troppo
Allegro
Largo
Allegro

Franz Liszt
(1811 - 1886)

„Ungarische Rhapsodie Nr. 1“ (1846)
- arr.: Kostov/Valkov *

Mario Castelnuovo-Tedesco **„Figaro-Fantasie“ (1940) ***
(1895 - 1968)

* in der CD „Transcriptions & Paraphrases“ enthalten

Duo

Lachezar Kostov, Violoncello

Viktor Valkov, Klavier

Beide Künstler lernten sich während ihrer Studienzeit an der Vladiguero-Musikakademie Sofia kennen und beide gingen zu weiterführenden Studien nach Amerika. Kostov absolvierte die Yale University, Valkov die Juilliard School. Jeder gewann auf seinem Instrument etliche internationale Preise, gemeinsam musizieren sie seit über einem Jahrzehnt. Beide arbeiten aktuell an ihrer Dissertation an der Rice University, Houston, Texas. Durch die örtliche Nähe und die rege Konzerttätigkeit sind die beiden bestens auf einander eingespielt.

Neben zahlreichen Auftritten in den USA debütierte das Duo 2007 in der New Yorker Carnegie Hall und wurde danach zu drei weiteren Konzerten dorthin eingeladen. 2014 absolvierte das Duo eine erfolgreiche Japan-Tournee mit 5 Auftritten. Ab 2010 bis heute erfolgten ein Dutzend Auftritte auch in größeren Städten Deutschlands Der Südkurier (Nov. 2012) schwärmte: „Virtuos im perfekten Zusammenspiel“, die Rhein-Neckar-Zeitung (Feb. 2015) titelte: „Betörendes Virtuosen-tum“.

2011 erschien bei NAXOS ihre erste CD mit sämtlichen Cello-Werken von Roslavets, eine zweite CD „Transcriptions & Paraphrases“ erschien 2015 bei Parma Rec. Etliche Video-Mitschnitte sind in Youtube gestellt.

Beim renommierten Liszt-Garrison-Kammermusikwettbewerb in Baltimore 2011 errang das Duo nicht nur den ersten Preis für Duos, sondern auch den Gesamtpreis des Wettbewerbs.

www.propiano-management.de

KURZBESCHREIBUNG ZU KOMPONISTEN UND WERKEN:

*Der in Lucca/Italien geborene **Luigi Boccherini** wurde zeit seines Lebens als „Kleinmeister des Rokoko“ belächelt und verkannt. Vielleicht wegen seines überstrapazierten Menuetts A-Dur, vielleicht aber auch, weil er über 30 Jahre seines späteren Lebens am spanischen Hof und damit etwas am Rande der abendländischen Musikkultur verbrachte. Erst in seinen zahlreichen Nachrufen wurde er durchaus mit Joseph Haydn, dem damals angesehensten Komponisten, verglichen. Sein umfangreiches Œuvre umfasst allein ca. 400 kammermusikalische Werke, darüber hinaus noch etliche Sinfonien, Konzerte und geistliche Werke.*

Obwohl die Quellenlage unsicher ist, können Boccherini, selbst Cello-Virtuose, wohl 30 – 40 originale Sonaten für Violine bzw. Cello und Basso continuo

zugeordnet werden. Der Bassopart war anfangs ein zweites Cello, Mitte des 19. Jh. übernahm jedoch zunehmend das Cembalo bzw. Pianoforte diesen Part.

Ludwig van Beethoven komponierte 10 Violin-Sonaten und 5 Cello-Sonaten. Während erstere – mit Ausnahme des Nachzüglers op. 96 – seinem Frühwerk zuzuordnen sind, stellen die Cello-Sonaten markante Punkte seiner künstlerischen Entwicklung dar. Die Bedeutung wird noch dadurch unterstrichen, dass Beethoven für diese Gattung außer in Boccherini kaum Vorbilder hatte. Zu Ende des 18. Jh. wuchs nämlich das Cello aus der Basso-Continuo-Gruppe heraus und wurde zum klanggewaltigen und „singenden“ Instrument.

Zwischen den beiden frühen und den beiden späten Cello-Sonaten stellt die mittlere Sonate op. 69 die wohl ausgewogenste und melodischste dar. Sie entstand während der Hauptarbeit zu Beethovens fünfter Sinfonie, wenngleich sie auch melodisch seiner „Pastorale“ näher steht. Beethoven widmete die Sonate dem befreundeten Freiherrn Ignaz von Gleichenstein, der ein guter Cellist war. Sie ist wohl die heute am meisten gespielte Cello-Sonate Beethovens und kann als Vorbild für die Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy und Johannes Brahms angesehen werden.

Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch war wohl einer der bedeutendsten Komponisten der Sowjetunion, ja überhaupt des 20. Jh. Er bekam als Sechsjähriger ersten Klavierunterricht von seiner Mutter, als 13-jähriger nahm er sein Musikstudium am Konservatorium St. Petersburg auf. Seine Abschlusskomposition 1925, die 1. Sinfonie, ging bald um die ganze Welt. Danach schuf er mit einigen Opern, Balletten, Sinfonien, aber auch Filmmusiken den Grundstein für seine Berühmtheit. Allerdings traf ihn 1936 mit dem Artikel in der Prawda „Chaos statt Musik“ der Bannstrahl Stalins, was für ihn akute Lebensgefahr bedeutete. Ein zweiter „Angriff“ erfolgte 1948 durch das Zentralkomitee der KPdSU, der zur inneren Emigration Schostakowitschs führte. Erst Stalins Tod 1953 befreite ihn von diesem Druck und viele seiner Werke kamen erst jetzt zur Aufführung.

Die Cello-Sonate op. 40 war sein erstes bedeutendes Kammermusikwerk und war dem befreundeten Cellisten Kubazki gewidmet. Durch ihn fand auch die Uraufführung mit dem Komponisten am Flügel 1935 in Leningrad mit großem Erfolg statt.

Franz Liszt schuf neben rund 60 Originalwerken fast fünfmal so viele Transkriptionen und Paraphrasen eigener sowie fremder Kompositionen.

In seinen 19 Rhapsodien sammelte und bearbeitete er für Klavier Zigeunermelodien, die er für authentische Ungarnfolklore hielt. Liszt meinte, Zigeuner hätten den Ungarn die Musik gebracht, Bartóks Forschungen bewiesen jedoch später das Gegenteil. Die bekanntesten Rhapsodien sind wohl die Nr. 1,

Nr. 2, Nr. 9 (*Pester Karneval*) und Nr. 15 (*Rákóczy-Marsch*). Die Nr. 1 und 2 wurden von Kostov/Valkov für Cello-Klavier arrangiert.

Der italienische Komponist und Pianist **Mario Castelnuovo-Tedesco** studierte am Konservatorium Florenz und erhielt 1918 in Bologna ein Kompositionsdiplom. 1932 lernte er den berühmten spanischen Gitarristen Andrés Segovia kennen, mit dem ihn eine herzliche Freundschaft verband und für den er viele Gitarren-Kompositionen schuf. 1939 musste Castelnuovo-Tedesco, der jüdischer Herkunft war, in die USA emigrieren. Er schrieb für MGM über 200 Filmmusiken und unterrichtete seit 1946 am Konservatorium Los Angeles. Die bekannte Arie des Figaro aus der Rossini-Oper regte Castelnuovo-Tedesco zu einer virtuosen Fantasie an, die er dem weltberühmten Geiger Jascha Heifetz widmete. Die Transkription für Cello erfolgte durch Gregor Piatigorsky, einer der bedeutendsten Cellisten des 20. Jh.

Quellen: Harenberg, Wikipedia, Naxos, All Music Guide, Hyperion – ProPiano – Okt. 2017

Nächstes Konzert

Freitag, 23. November 2018, 19.30 Uhr

Bürgersaal des Rathauses

Heidrun Holtmann, Klavier

Voraussichtliches Programm:

Wolfgang Amadeus Mozart

Klaviersonate B-Dur KV 333

Robert Schumann

Kinderszenen Op. 15

Tzvi Avni

EPITAPH - 2nd Sonata

Johannes Brahms

Klaviersonate f-moll Op. 5

.....
Änderungen vorbehalten!



**Wir danken einem Mitglied für die
Übernahme der Kosten des
Blumenschmuckes für dieses Konzert!**

Mit freundlicher Unterstützung der

 **Sparkasse Südholstein**

KonzertRing Bad Segeberg e.V.

info(at)konzertring-badsegeberg.de

www.konzertring-badsegeberg.de